



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 24. December.

## Bekanntmachungen.

Höherer Bestimmung zufolge soll auch in diesem Jahre eine Haus-Collecte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangenen Statt finden.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich daher hierdurch, eine derartige Sammlung zu veranstalten, und den Ertrag binnen 14 Tagen an die Königl. Kreiskasse hier selbst abzuliefern, zu gleicher Zeit aber mir in einem Papierscheine die Höhe der an die Königl. Kreiskasse abgelieferten Summe anzuzeigen, event. Vacatscheine an mich einzureichen.  
Merseburg, den 17. December 1845.

In Vertretung des Landraths:

der Regierungs-Assessor v. Reichenbach.

Die Musiker und Aufkäufer von Getreide, Victualien u., denen der Betrieb ihres Gewerbes durch kreispolizeilichen Erlaubnißschein im zweimeiligen Umkreise um ihren Wohnort gestattet ist, werden, wenn sie ihr Gewerbe auch im Jahre 1846 betreiben wollen, aufgefordert, die ihnen ertheilten Erlaubnißscheine bis zum 10. Januar künftigen Jahres zur Prolongation an mich einzureichen.

Wer ohne Verlängerung seines Erlaubnißscheins das Gewerbe im künftigen Jahre fortsetzt, hat in Gemäßheit des §. 30. des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 eine Geldstrafe von Zehn Silbergroschen bis Zehn Thalern oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu gewärtigen.

Merseburg, den 22. December 1845.

In Vertretung des Landraths:

der Regierungs-Assessor v. Reichenbach.

Die Gast- und Schenkwirthe des hiesigen Kreises, so wie diejenigen, welche Kleinhandel mit Getränken betreiben, werden hierdurch aufgefordert, die ihnen ertheilten Erlaubnißscheine, wenn sie ihr Gewerbe auch im Jahre 1846 fortsetzen wollen, spätestens bis zum 10. Januar 1846 zur Prolongation im Königl. Landraths-Amte einzureichen, widrigenfalls sie in Gemäßheit der §§. 55. und 177. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung zur Untersuchung und Strafe werden gezogen werden.

Merseburg, den 22. December 1845.

In Vertretung des Landraths:

der Regierungs-Assessor v. Reichenbach.

**Bekanntmachung.** Dem hiesigen Regierungs-Sekretär Reuter ist am 16. d. M. ein kleiner grauer Hund zugehauen und an demselben Tage sind drei kleine Schlüssel, welche auf dem Markte gefunden wurden, an uns abgegeben worden.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände wollen sich im Polizei-Bureau melden. Merseburg, den 20. December 1845.

**D e r M a g i s t r a t.**

## Städtische Verwaltungs-Angelegenheiten.

Conferenz der Stadtverordneten am 3. December 1845.

1) Die Versammlung ist mit dem Magistrate darin einverstanden, daß der Einwohner Dostlebe, gegen Ueberlassung der in seinem Besitze befindlichen Hälfte eines Hauses, seinem Antrage gemäß, in das Hospital St. Sixti aufgenommen, daselbst lebenslänglich verpflegt und zu kleinen Handarbeiten verwendet werde.

2) Das Bürgerrechtsgesuch des Regierungs-Hauptkassen-Secretairs Schröter wird bewilligt. Desgleichen dem Hausbesitzer Johann Gottfried Elzsch aus Pissen.

3) Zum Mitgliede der Schuldeputation an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Peischel wird der Stadtverordnete Herr Heyne gewählt.

4) In Betreff der Kur- und Verpflegungskosten eines jetzt auswärtig dienenden Frauenzimmers wurde dahin entschieden, daß die bezüglichen 14 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. zwar in der Armenkassen-Rechnung nicht mehr in Rest geführt, jedoch für künftig mögliche Fälle in den Personalacten als Forderung dieser Kasse notirt werden sollen.

5) Zu Mitgliedern der Deputation zur Prüfung der Anträge auf das Halten steuerfreier Hunde wurden für die ausgeschiedenen Herren Findeis und Kübler, die Herren Buschmann und Schäfer gewählt.

6) Von dem für die Commun günstigen Erkenntniß zweiter Instanz in der Prozeßsache wider den Königl. Fiscus, die Wiederherausgabe des Kirschberges betreffend, nahm die Versammlung Einsicht und war vollkommen einverstanden, mit dem zur Verfolgung dieser Angelegenheit seitens des Magistrats beabsichtigten weiteren Verfahren.

7) Der Damenschneider B. wurde mit seinem Gesuche, sich als solcher hier niederlassen zu dürfen, wegen mangelhafter Aussicht auf Subsistenz, zurückgewiesen.

8) Von einer Verfolgung der Ansprüche der Armenkasse auf den Nachlaß der verstorbenen Hönicke soll zu Gunsten des Bruders derselben und in Erwägung obwaltender Umstände, abgestanden werden.

9) Magistrat wird ersucht, da Königl. Regierung dem erneuerten Antrage, den Verkauf der Butter auf hiesigen Märkten nach dem Gewichte betreffend, Folge zu geben anstehe, bei hohem Ministerium den Recurs zu ergreifen. Es wird bemerkt, daß ein bestimmter und gleichmäßiger Ausdruck des Werths für den Marktverkehr auch bei dieser Waare allein im Stande seyn werde, den jetzt herrschenden Mißbräuchen ein Ende zu machen. Auch sey auffallend, daß die Einführung der betreffenden Gewichtsbestimmung auf Schwierigkeiten stoße, während doch sogar in den Aufstellungen der „monatlichen Durchschnittsmarktpreise“ der Preis der Butter nicht anders als nach dem Pfunde, als dem allein feststehenden Regulativ, berechnet werden könne. Der Verkauf in Stücken möge immerhin gestattet werden, doch dürfe das Gewicht eines Stückes, wenn Ordnung in den Verkehr kommen solle, nicht unter 16 Loth betragen.

10) Die Versammlung nahm Kenntniß von den Verhandlungen des Magistrats mit Königl. Regierung in Bezug auf das von der Frl. Chr. Alberti zum Unterrichte armer Kinder der innern Stadt ausgesetzt gewesene und im Laufe der Zeit abhanden gekommene Legat, und ist mit den Ansichten und Vorschlägen des Magistrats zur Entwirrung dieser Angelegenheit einverstanden.

11) Auch wurde von dem zur Einsicht vorgelegten abschriftlichen Protokoll über die am 21. November e. stattgehabte außerordentliche Revision der Stadtkasse Kenntniß genommen.

12) Desgleichen von den Seitens der Regierung erlassenen neuen Kassen-Geschäftsanweisungen und wurden Abschriften der betreffenden Verhandlungen und Schemas vorläufig zu den Acten genommen.

13) Da die natürlichen Erben der verstorbenen Wittwe Bernhardt sich verpflichtet haben, die der letztern aus der Armenkasse gezahlten 8 Thlr. 5 Sgr. zu Ostern 1846 zu erstatten, so soll von weiteren Schritten gegen den Nachlaß abgestanden werden.

14) Die Versammlung genehmigte die Herausgabe der zur Unterhaltung und Erneuerung des Straßenpflasters verwendeten, die Etatssumme bereits überschreitenden 47 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., kann sich jedoch zu den beantragten weiteren Verwilligungen nicht verstehen. Die etwa noch nöthigen Reparaturen dürften mit den für das nächste Jahr disponiblen Mitteln auszuführen seyn.

Conferenz am 11. December 1845.

1) Die mittelst Signatur vom 26. November vorgelegten Stats für die Kassen und Fonds der Gesamtstadt auf die Jahre 1845 wurden vollzogen und deren Druck genehmigt.

2) Dem Antrage des hiesigen Verschönerungs-Vereins entsprechend, und auf Befürwortung des Magistrats wird der bisherige Beitrag von jährlich 33 Thlr. zur Besoldung eines Aufsehers auch für die Jahre 1845 und 1846 bewilligt.

3) Zum Mitgliede des Sparkassen-Kuratoriums wird an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Mascher Herr Möllnitz-Schier gewählt.

4) Dem Hausbesitzer Johann August Buschendorf aus Cröllwitz wurde das erbetene Bürgerrecht bewilligt.

5) Die Anschaffung eines Rettungsfackels bei Feuergefähr, wie solcher im Elberfelder Kreisblatt 1844 Seite 144. beschrieben ist, wird genehmigt.

6) Das mittelst Schreibens vom 5. December geltend gemachte Eigenthumsrecht des Stadtkassen-Rendanten Herrn Scheyshingel im Betreff eines zwischen dessen Feldgrundstücken und dem Köhschner Wege liegenden Rasenflecks, wird als längst verjährt, nicht anerkannt, vielmehr der Verkauf dieses Flecks dem Magistrat anheimgegeben.

7) Vorgedachter Rasenfleck ist durch den Kreisrathor Herr Schäfer auf 22 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzt und kann für diesen Preis der verehel. Gastwirth Schröder überlassen werden.

8) Behufs anderweiter Anpflanzungen sollen, auf Antrag des Verschönerungs-Vereins, die Pappeln an den Fischhältern entfernt und auf Rechnung der Commune verkauft werden. Der etwaige Bedarf des Vereins an Saapappeln ist demselben unentgeltlich zu verabfolgen.

9) Im Einverständnis mit den Vorschlägen des Magistrats ist die Versammlung der Ansicht, daß zur Anlegung des Brunnens auf dem städtischen Gottesacker die zur Errichtung eines Leichenhauses vorhandene Summe nicht verwendet werden dürfe. Dieselbe trägt auch Bedenken aus dem Reservefond der Sparkasse eine Beihülfe von 50 Thlr. zu bewilligen.

10) Von den Verhandlungen, den Ankauf zweier, an das neuerworbene Commungrundstück grenzender Feldgrundstücke betreffend, nahm die Versammlung Kenntniß.

11) In Folge seines durch den Magistrat befürwortetes Gesuches wird dem Polizeibureauanwärter Kuhne eine außerordentliche Unterstützung von 5 Thlr. und eine jährliche Gehaltszulage von 6 Thlr. bewilligt.

### Die Redactions-Deputation.

(1351) **Haus-Verkauf.** Nachdem von den Erben der Frau Dorothee Christiane Spiering der Erbtheilung halber beschlossen worden, das ihnen gehörige, in Merseburg in der Saalgasse liegende Haus zu verkaufen, was aus einem fast durchgehends massiven dreistöckigen Hauptgebäude und 5 Seiten- und Hintergebäuden, 2 Hofräumen und einem Garten besteht und — außer den übrigen, zur Wirthschaft nöthigen Aufbewahrungsräumen — 21 Stuben, 12 Kammern, 5 Küchen, 2 Speisegewölbe, 1 Waschhaus, 3 Keller, 6 Bodenräume und für 19 Pferde Stallung, auch einen Brunnen und eine überdeckte Thorsahrt enthält, so ist hierzu ein Veräußerungs-Termin auf den

29. December d. J., Nachmittags 3 Uhr, angesetzt, zu welchem sich Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige auf meiner Geschäftsstube einzufinden wollen.

Merseburg, den 21. November 1845.

Der Justiz-Commissar Grumbach.

(1473) **Hausverkauf.** In einem großen zwischen Merseburg und Leipzig gelegenen Dorfe mit circa 140 Nachbarhäusern ist ein übersehtes massives Wohnhaus mit 4 Stun-

ben, 4 Kammern, Küche, Hofraum, Stallung, Brunnen und Garten, — für Professionisten und namentlich Bäcker sehr passend — sofort, Familienverhältnissen halber, preiswürdig mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres sagt der Secret. und Commiss. **Rindfleisch** in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

(1474)

**Holz = Verkauf.**

Montag den 29. December früh 9 Uhr sollen in dem sogenannten Eichholze bei Tra-  
garth einige 30 Klaftern eichnes Holz, so wie 50 Haufen Wurzelholz und 80 Haufen Eichen-  
Abraum, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Sollte jedoch ungünstige Wit-  
terung eintreten, so findet der Verkauf den 30. December statt.

(1469) **Verkauf.** Auf dem Rittergute Naundorf bei Merseburg sollen vom 28. d. M.

ab mehrere 20 bis 22 Zoll starke Eschen verkauft werden, und ist zu bemerken, daß sich  
selbige ihres schönen Buchses halber zu jedem Nutzholz, vorzüglich für die Stellmacher  
qualifiziren.

(1472) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung soll Freitags den 2. Januar 1846  
ein in gutem Zustande befindlicher Kutschwagen in der Nähe meines Hauses an den Meist-  
bietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Lützen, den 20. December 1845.

**Krüger, Auct.**

(1476) **Logis = Vermietung.** Durch Versetzung des Herrn Gerichtsdirectors Lieb-  
mann ist die von demselben bewohnte erste Etage von Ostern 1846 ab anderweit zu ver-  
mieten.

**Uhrmacher Ilm.**

(1471) **Handlungs = Anzeige.** Für Rechnung eines auswärtigen Hauses habe  
ich hier eine Post beste Malaga = Citronen lagern, welche ich à 100 Stück mit 2 Thlr. zu  
verkaufen beauftragt bin.

**C. M. Karlstein, Markt Nr. 20.**

(1479)

**Extra feinen Punsch - Extract,**

so wie feinste, mittele und ordinaire Rums empfiehlt billigst

Voll = Heringe, das Stück 3, 4, 6 und 8 Pf., bei

**Ferdinand Scharre.  
Ferdinand Scharre,  
Neumarkt.**

(1456) **Anzeige.** Alle Sorten Haartouren, ganz der Natur nachgeahmt, für Da-  
men: Scheitel, Flechten und Locken, desgl. für Herren ganze und halbe Touren, sind zu  
haben und werden auf Verlangen schnell angefertigt bei

**Louis Naumann.**

(1458)

**Louis Naumann in Merseburg,**

neben der Conditorei des Herrn Frank,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in größter Auswahl: feine Bijouterien, alle  
Arten der feinsten Parfümerien und Toilettenseife. Das Neueste in Shawls, Tüchern,  
Schlipse, Cravatten und Jaromir in verschiedenen Stoffen. Feine Herrenwäsche, als:  
Chemisettis, Halskragen und Handmanschetten; Handschuhe in Glacé, Waschleder, Seide  
und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder, Beinkleiderträger und Uhrschnuren, Brief-  
taschen, Notizbücher, Cigarren = Etuis mit und ohne Stickerei, Reiseneccessäre, Damentaschen  
von Koffhaar und andern Stoffen, Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, alle Arten  
Kämme in Horn, Elfenbein und Schildkrot, Geldbörsen in Seide und Baumwolle, so wie  
noch viele andere Gegenstände, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

(1457)

**Regenschirme**

in Seide und Baumwolle von 20 Silbergroschen an bis 5½ Thaler.

Lager echter Havana- und Bremer Cigarren, Canaster und Portorico in Rollen, Pariser und holländischen Schnupftabak, empfiehlt  
**Louis Naumann.**

(1478) **Anzeige.** Eine verspätete Sendung ächt Berliner Porzellan beeile ich mich hiermit ergebenst anzukündigen; bestehend in Tafel-, Kaffee- und Theegeschirren. Bei Versicherung der billigsten Preise erlaube ich mir zu bemerken: daß zu festlichen Gelegenheiten von demselben auch miethweise billig abgelassen werden kann.

Merseburg, den 22. December 1845.

**F. W. Lindenlaub sen.,**

Schmallegassen-Ecke und Eckladen unter dem Rathhause.

(1475) **Anzeige. Bestes bairisches Lagerbier ist wieder zu haben bei**  
**Clauss & Berger.**

(1480)

**Anzeige!**

Ich habe gehört und gesehen: daß das Erlanger Bier bei einem geehrten Publikum recht beliebt ist, habe mich demnach bemüht, es zu erzeugen, und ich erlaube mir hiermit, ohne etwa selbstsüchtig erscheinen zu wollen, denn ich erdreiste mich, es dem Urtheil eines geehrten Publikums zu unterwerfen, mein Erlanger Bier den verehrten Bierconsumenten der Stadt und Umgegend die Tonne zu 3 Thlr. 10 Sgr., das Quart zu 1 Sgr. 1 Pf., zu empfehlen.

Dieses Bier habe ich gebraut, ehe ich es veröffentlichte, um einem schiefen Urtheile, dessen sich der Bierbrauer besonders bei Eröffnung eines neuen Geschäfts wohl manchmal nicht erwehren kann, zu entgehen. Ich erkenne: die Differenz im Gehalt meines ersten Brauens Weißbier war bedeutend, ja es fand sich Einer veranlaßt, sie auf vier Grad anzuschlagen, der Andere mit heißen Redensarten zu bezeichnen und ich mußte Alles ruhig hinnehmen, bis ich im Stande war, den Beweis zu führen, daß solche Fehler zu beseitigen sind und jetzt mir das Vergnügen machen kann, einem geehrten Publikum die prompteste Bedienung und ein gutes Weiß- wie Erlanger Bier zu empfehlen.

In kleinen Fässern:  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  Tonne sind die Biere auch bei mir jederzeit, so wie frische Hefen zu bekommen, und es bittet mit geehrten Aufträgen gütigst beehren zu wollen:

Merseburg, den 22. December 1845.

der Brauermeister **L. Schult**  
im Jägerhofe.

(1470)

**Lotterie-Anzeige.**

Zur 1. Klasse 93. Lotterie, welche am 15. und 16. Januar k. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 22. December 1845.

**Kieselbach,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(1485) **Neujahrswünsche & komische Neujahrskarten**  
empfehlen  
**Gustav Lott.**

(1482) **Einladung.** Freitag den 26. December, als den 2ten Weihnachts-Feiertag, findet im Saale des Bürgergartens Tanzmusik statt. Anfang 6 Uhr.

Merseburg, den 21. December 1845.

**F. Sobbe.**

(1481)

**Theater in Merseburg.**

Donnerstag den 25. December. Zum Erstenmale: **Treffkönig**, oder: Spieler und Todtengräber. Lebensbild mit Gesang, in 2 Abtheilungen von Seckirch. Musik von J. F. Müller.

Freitag den 26. December. **Zill Culenspiegel**. Posse in 4 Akten von J. Nestroy.

Sonnabend den 27. December. **Der Bichwiffer**. Lustspiel in 5 Akten von A. v. Kogebue. Herr Held aus Schleuditz: Peregrinus und Herr Director Bethmann aus Halle: Herr von Rinsaal, als Gäste.

Sonntag den 28. December. Zum Erstenmale: **der Reiche und der Arme**. Drama in 5 Akten von Dr. Richard.

Montag den 29. December. **Der ewige Jude**. Romantisches Schauspiel in 5 Akten. Nach Eugen Sue von Carl Schmidt.

Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst ein  
Merseburg, den 22. December 1845.

**A. Döbbelin.**

(1483) **Concert-Anzeige**. Donnerstag und Freitag den 25. und 26. December, als den 1sten und 2ten Weihnachts-Feiertag, findet im Bürgergarten-Salon Concert statt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

**J. F. Braun.**

(1484) **Concert-Anzeige**. Sonntag den 28. December wird im Café national des Herrn Frank Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

**J. F. Braun.**

(1468)

**A n e r b i e t e n .**

Ein Exemplar der Leipziger Zeitung kann vom 1. Januar k. J. ab, nachdem solches 8—10 Tage circulirt, von dem Unterzeichneten ohne Rückgabe überlassen werden. Auch sucht derselbe noch einige Theilnehmer zum Lesen der Leipziger und Berliner Zeitung.

**W. Gesky** in Merseburg.

(1477) Die Beweise herzlichster Theilnahme und wahren Mitgeföhls, welche mir bei der Nachricht von dem erfolgten, so frühen Dahinscheiden meiner innig geliebten Frau und besonders bei der Bestattung ihrer irdischen Ueberreste zur ewigen Ruhe auf das Vielseitigste gegeben worden sind, waren mir ehrende Zeichen von der allgemeinern Anerkennung und Werthschätzung der theuern Entschlafenen und somit, wenn auch der Beweggründe mehr für mich, den unerseßlichen Verlust zu beweinen, doch zugleich eine reiche Quelle süßen Trostes. Darum Dank Allen Ihnen, welche mit stillem Beileide das letzte Ruhebetto der selig Entschiedenen geschmückt und zu ihrer letzten Ruhestätte sie begleitet; — Dank Ihnen, verehrter Seelforger, für die Worte an ihrem Grabe, welche meinen und ihrer Angehörigen tiefen und gerechten Schmerz wohl gewürdigt, aber auch die Kraft des himmlischen Trostes in unsere zerrissenen Herzen gesenkt; — Dank endlich, brüderlichen Dank Ihnen, meine treuen Freunde des Bürgergesangvereins, welche Sie den schwer beklemmenden Schmerz des armen, von dem Liebsten, was ihm Gott gegeben, verlassenen Mitsängers in heiligen Melodien gelöst und in stillen, reichlichen Thränen fließen gemacht haben.

Der Gott der Liebe und Gnade wende von Ihrer Aller Haupte eine gleiche Prüfung.  
Merseburg, den 19. December 1845. Der Lohgerbermeister **A. Schäfer.**

**Marktpreise der letzten Woche.**

	Zhtr.	fg.	pf.	bis	Zhtr.	fg.	pf.		Zhtr.	fg.	pf.	bis	Zhtr.	fg.	pf.
Weizen . . .	2	17	6	bis	2	25	—	Gerste . . .	1	7	6	bis	1	11	3
Roggen . . .	1	26	3	bis	2	1	3	Hafer . . .	1	—	—	bis	1	2	6

### Türkische Sage vom Kaffee.

Man hat die Geschichte der Entdeckung des Kaffees so verschieden erzählt, daß man wohl auch die Sage hören kann, welche die Türken darüber haben. Die Entdeckung des Kaffees fällt nach den türkischen Schriftstellern in das Jahr 1258, als ein Derwisch, Hadschi Omer der aus einem Kloster in Mokka verstoßen worden war, in der Höhle eines benachbarten Berges eine Zuflucht suchte. Hier in der Einöde sammelte und röstete er, um den ihn quälenden Hunger zu stillen, die Beeren eines in der Nähe wachsenden Strauches mit Namen Kahva. Da er fand, daß die Beeren nicht bloß wohl-schmeckend, sondern auch nahrhaft waren, so zerstieß er sie und verdünnte sie mit Wasser. Durch dieses Getränk erhielt er sich nicht bloß mehrere Tage am Leben, sondern stärkte sogar seine Gesundheit. Die andern Derwische aus seinem Kloster kamen nach einiger Zeit in die Höhle, fürchteten, ihn da verhungert zu finden, trafen ihn aber, wie er eben seinen Kahva-Trank bereitete und das Wunder überraschte sie nicht mehr, als der liebliche Geruch des Getränkes ihnen wohlgefiel. Sie erzählten ihrem Vorgesetzten, was sie gesehen hatten; er hielt die Erhaltung des verbannten Bruders für einen wundervollen Beweis von göttlichem Schutze und wünschte aus Neugierde, die Beere auch zu kosten, weshalb Hadschi Omer zurückberufen und in dem Kloster wieder aufgenommen wurde. — Der Gouverneur von Mokka, der von der Entdeckung ebenfalls hörte und das Getränk kostete, stimmte nicht bloß in die Lobeserhebung ein, sondern kam auch sofort auf den Gedanken, die Benutzung zu einem Monopol zu machen, indem er alle Stellen, wo Kahvasträucher wuchsen, mit Beschlag belegen ließ, und sie für Eigenthum der Regierung erklärte. Hadschi Omer starb — wegen dieser Entdeckung — im Geruche der Heiligkeit im Jahre 1282. — Wir möchten in unserer denkmalsüchtigen Zeit den Vorschlag machen, diesem Kaffee-Heiligen Hadschi Omer ein Denkmal zu errichten; wenigstens sollte sein Bild in jedem Kaffeehause aufgestellt werden. —

### Statistisches.

Nach einer neuen statistischen Tabelle ist in runden Zahlen für die Mitte des Jahres 1845 das Religionsverhältniß in der preussischen Mo-

narchie dahin angegeben, daß in derselben 9 Mill. 500,000 evangelische Christen, 5 Mill. 900,000 katholische Christen, 2000 griechische Christen, 14,400 Mennoniten, 210,000 Juden und 10 Muhamedaner befindlich sind. In demselben Tableau werden 14 Mill. 200,000 Einwohner des Staates angegeben, welche sich der deutschen, und 2 Mill. 200,000, welche sich anderer Sprachen bedienen.

Die Bevölkerung Oestreichs im Jahre 1843 ohne Militair war 37 Mill. 491,000 Seelen und würde jetzt mit dem Militair über 38 Mill. betragen. Seit 25 Jahren hat sich die Bevölkerung um 7 Mill. 353,792 Seelen vermehrt.

### Eine curiose Speculation.

Die Berliner Nachrichten erzählen: Bei einem hiesigen Arzte meldete sich eine kräftige junge Frauensperson, in der Tracht der Landleute, ein kleines vollwangiges, blühendes Kind auf dem Arme und fragte nach einem Ammendienste. Der Arzt, dem die junge Mutter ein Bild der vollendetsten Gesundheit schien, adressirte sie an einen hiesigen Einwohner, dessen Gattin an demselben Tage entbunden worden war. Sie wurde auch sogleich gemietet, auffallender Weise aber schrieb das Kind in Einem fort und zwar, wie sich bald ergab, aus Hunger, denn die Amme — hatte keine Milch. Sie hatte, wie sie gestehen mußte, gar nicht geboren und wahrscheinlich in der Meinung gestanden, daß dies auch gar nicht nothwendig sey, um einen Ammendienst zu verrichten. War es ihr doch dabei nur um den schönen Lohn zu thun! Das Kind hatte sie sich von einer Frau für 10 Sgr. geborgt.

### Definition über die Lage Aegyptens.

Auf Krippenstabel's Frage, wo denn Aegypten, von dem so viel die Sprache sey, liege, antwortete der Stenstecher Nante:

„Es liegt in Zone, links am Aequator, worunter man in Geographie Hitze versteht. Es kränzt im Norden an die Tarantöne, südlich an die türkische Armee, in Westen an die biblische Jeshichte und stößt sich östlich an den englischen Gesandten. Es ist so heiß, daß die Aegypter gar nicht aus dem Schweiß kommen, was man Klima nennt. Det is üppig und erzeugt jebratene Kartoffeln, wie überhaupt die Vegetabilien sehr vielseitig sind. Man findet

Mandel- und Rosinenbäume, holländische Käse, Zummibälle, Sardellenalat, Syropstafee, Schweinpöckelfleisch und andere Südfrüchte. Das Hauptprodukt ist dicker Reis, den die Aegypter sehr ferne essen. Es gibt dort auch Thiere und zwar möhre Fattungen, die sich theils als Fesflügel, theils zum Verjüngen dort aufhalten, z. B. die Hyäne, die sich als Leichentumzarius herumtreibt, indes keinen Fehalt nich bezieht; ferner das Krokodil, daß einen so großen Rachen hat, daß es die kleinsten Thiere verschlucken kann; drittens der Schneumonnd, der bei der Faskompagnie angestollen ist, viertens Gaisfische, Störche, Seidenraupen, Ensländer und andere Raubthiere. Am häufigsten ist das Kameel, welches die Aegypter als Karavane benutzen, weil es den Durst nicht kennt un natürlich keen Trinkgeld nicht fordert. Die Naturforscher vermuthen, daß sich das Kameel in seinen Musestunden mit Eierlegen beschäftigen thut. Aegypten is auch deshalb merkwürdig, weil die Perjamiden dort erfunden sind, obgleich es nich helle da geworden is. Wenn der Aegypter dobt is, nennt man ihn Mumie und verkauft ihn an's Museum. Uebrijens is er sehr in der Kultur zurück, weil er lange an Dachsen jlaubte."

### Formular zu einem Dienstschein für den größten Theil der jezigen Dienstmägde.

Anna Klementine Aurelia Großmund hat ein Jahr — weniger 11 Monate bei mir in Dienst gestanden, und sich in dieser Zeit fleißig — an der Hausthüre, genügsam — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, gescheidt — im Ausreden, freundlich — gegen Mannspersonen, treu — ihrem Liebhaber, und ehrlich — wenn Alles verschlossen war, gezeigt. —

### Zweifelhige Charade.

Auf der Ersten nicht zu weich man ruht,  
Weicher sich's im Zweiten wandelt;  
Doch das Ganze löscht manche Bluth,  
Manches Wort, das unmitz man verhandelt.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:  
Brief.

### Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An den Musquetier Bode in Torgau; 2) an Johanna Raube in Darstedt; 3) an Schuhmachermeister Diebel in Peißig; 4) an Bäckermeister Gerlach in Nietleben; 5) an S. A. Nonneburg in Merseburg; 6) an Friedrich Koller in Frankfurt a. d. D.; 7) an Schneidermeister Weniger in Magdeburg.

Merseburg, den 22. December 1845.

### Königliches Post-Amt.

Am 1sten Weihnachtsfeiertage predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Stifts-Superintendent Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.

Um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen der Gemeinde zu genügen, soll der Nachmittagsgottesdienst in der Domkirche vom 1. Weihnachtsfeiertage an wieder um 2 Uhr beginnen.

Stadtkirche: Frühmetten 6 Uhr, Hr. Diac. Schellbach. Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenerburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Am 2ten Weihnachtsfeiertage predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Cand. Schinke.

Stadtkirche: Vorm. Hr. Diac. Schellbach; Nachm. Herr Cand. Ulrich.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenerburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

### Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Adj. Böhme (Antrittspredigt); Nachm. Herr Diac. Simon.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenerburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

### Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

**Dom.** Geboren: dem Regen- und Sonnenschirmfabrikant und Drechslermeister Ledig ein Sohn.

**Stadt.** Geboren: dem Bürger und Bäckermeister Koch Zwillingkinder, ein Sohn und eine Tochter; dem Tischler Koch eine Tochter. — Gestorben: der Einwohner und Drechslermeister J. W. Mühle mit Jgfr. Th. G. Brinkmann von hier. — Gestorben: Joh. Karoline Schäfer, geb. Alberts, des Bürgers und Lohgerbermeisters Th. A. Schäfer, Ehefrau, 24 J. 9 M. alt, am Wochenbettstieber; Johanne Erdmuth Mosdorf, hinterl. älteste Tochter des Handschuhfabrikanten J. F. Mosdorf, 58 J. alt, an Entkräftung; der Schuhmachermeister J. Th. Schuster, 65 J. 2 M. alt, in Folge eines Sturzes.

**Neumarkt.** Geboren: dem Handarbeiter Sorge eine Tochter. — Gestorben: die älteste Tochter des Nachbars und Einwohners Helbig in Venenien, 26 Jahr alt, (wurde erhängt gefunden.)

**Altenerburg.** Geboren: dem Handarbeiter Bauer ein Sohn; dem Handarbeiter Höse ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter.